



Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Köln

Ewald, Wilhelm

Düsseldorf, 1911

Vorbemerkung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82143](#)

VORBEMERKUNG.

Seit der Veröffentlichung der ersten beiden Abteilungen der „Kunstdenkmäler der Stadt Köln“, die die Quellen in der Bearbeitung von JOHANNES KRÜDEWIG und das Römische Köln in der Bearbeitung von JOSEF KLINKENBERG brachten, sind bereits fünf Jahre vergangen. Die Zwischenzeit ist vor allem der weiteren Bearbeitung der kirchlichen Kunstdenkmäler der Stadt Köln gewidmet worden, für die jetzt die Manuskripte wie die Aufnahmen fast völlig fertig vorliegen, so daß der Druck hintereinander ohne Pause erfolgen kann.

Der Plan der Bearbeitung der Denkmäler der Stadt Köln hat unterdessen noch eine bedeutende Erweiterung erfahren. Trotz der, wie die Bibliographie der einzelnen Bauten beweist, außerordentlich und fast gefährlich angeschwollenen Literatur fehlte es für die kunstgeschichtlich wichtigen Bauwerke Kölns doch durchweg an quellenkritischen Studien über die Baugeschichte, an wirklich eingehenden archäologischen Untersuchungen des Baubestandes und dazu auch an genügend exakten Aufnahmen. Es stellte eine der wunderlichsten Lücken in der Behandlung der mittelalterlichen deutschen Kunstgeschichte dar, daß keine von den großen romanischen Kirchen Kölns, weder Maria im Kapitol noch St. Gereon, weder St. Pantaleon noch St. Ursula, weder Groß St. Martin noch St. Kunibert, eine monographische Bearbeitung gefunden hatte. Die außerordentlichen Schwierigkeiten hatten offenbar jeden Bearbeiter zurückgeschreckt. Es erschien deshalb als erwünscht und richtig, hier von dem bisherigen enggefaßten Plan der Inventarisierung der rheinischen Denkmäler abzuweichen und wesentlich eingehendere, wenn auch immer noch in knappsten Formen gebrachte Untersuchungen der Baugeschichte und breitere Darstellungen des Baubestandes zu bieten, soweit dies mit dem Umfang des ganzen Unternehmens vereinbar war. Dazu mußten, angesichts der gänzlichen Unzuverlässigkeit der sämtlichen bislang veröffentlichten Aufnahmen, alle älteren Kirchenbauten neu aufgenommen werden, nur in einzelnen Fällen konnten vorhandene zeichnerische Aufnahmen zugrunde gelegt werden. Die Herstellung der Aufnahmen allein hat bei jedem größeren Bau eine ganze Reihe von Monaten beansprucht.

Bei dieser eingehenderen Art der Behandlung ist nun auch der Umfang der einzelnen Abteilungen ein wesentlich größerer geworden, so daß sie sich nur schwer in die für Köln ursprünglich reservierten zwei Bände (den VI. und VII.

des ganzen Werkes) einordnen lassen. Die kirchlichen Denkmäler werden vier Abteilungen umfassen: die erste wird den Dom behandeln, die zweite in alphabeticischer Ordnung die Kirchen von St. Alban bis St. Georg, die dritte die Kirchen von St. Gereon bis Groß St. Martin, die vierte die Kirchen von der Minoritenkirche bis St. Ursula und dazu die untergegangenen Kirchenbauten und Klöster. Die letzte Abteilung wird dann die profanen Denkmäler bringen — die Festigungen, die großen städtischen Gebäude, die Privathäuser — und endlich die Sammlungen, die öffentlichen wie die privaten, behandeln. Die vorliegende Abteilung, die fünfte des ganzen Werkes über die Stadt Köln und die erste des zweiten Bandes, enthält die kirchlichen Baudenkmäler St. Gereon, St. Johann Baptist, St. Maria Himmelfahrt, St. Maria im Kapitol, St. Maria in der Kupfergasse, St. Maria Lyskirchen, St. Maria in der Schnurgasse, Groß St. Martin.

Die erste Sammlung des Quellenmaterials ist seit zwanzig Jahren durch den unterzeichneten Herausgeber des Gesamtwerkes erfolgt. Für die Inventarisierung der Kölner Kunstdenkmäler hat dann Herr Dr. REDLICH († 1901) die Zusammenstellung des handschriftlichen Materials und Auszüge aus den Quellen begonnen. Diese Arbeit ist seit 1901 von Herrn Dr. KRUEDEWIG fortgeführt worden, der auch die historischen Materialien für einzelne nicht in diesem Bande enthaltene Baugeschichten zusammengestellt hat. Herr Dr. KRUEDEWIG ist dann vor allem mit der Bearbeitung der Literatur und der Quellenübersichten für die sämtlichen die Stadt Köln betreffenden Abteilungen betraut worden und bearbeitet zugleich die untergegangenen und verschwundenen Kölner Kirchen. Die kunsthistorischen Literaturnachweise sind im Jahre 1906 von Herrn Dr. RICHARD REICHE vervollständigt worden. Die Bearbeitung der wichtigsten Denkmäler selbst erfolgte durch Herrn Dr. HUGO RAHTGENS, der vom Juni 1904 bis zum März 1909 als Assistent im Dienste der Denkmälerstatistik stand. Herr Dr. RAHTGENS hat, mit Benutzung der von den genannten Herren zusammengetragenen Materialien, außer den in diesem Band zur Veröffentlichung gelangenden Kirchen noch bearbeitet: St. Andreas, die Antoniterkirche, St. Cäcilia, die Elendskirche, St. Kolumba, die Minoritenkirche, St. Peter, St. Ursula, die Ursulinenkirche und St. Heribert in Deutz. Der Bearbeiter hat dabei gleichzeitig auch eine Reihe der Bauten selbst aufgenommen und die Herstellung der übrigen architektonischen Aufnahmen überwacht.

In dem vorliegenden Band sind die Quellenübersichten, die Abschnitte über die Literatur, über die handschriftlichen Quellen und über die älteren Ansichten und Pläne von Herrn Dr. KRUEDEWIG bearbeitet und mit seinem Namen signiert. Die Bearbeitung der einzelnen Denkmäler — die Abschnitte Baugeschichte, Beschreibung und Ausstattung — röhrt von Herrn Dr. RAHTGENS her, mit Ausnahme der Abschnitte über die romanischen Wandmalereien, die von Herrn Dr. ERWIN HENSLER auf Grund der im Druck befindlichen Publikation des Herausgebers über die romanische Monumentalmalerei der Rheinlande abgefaßt

sind. Herr Dr. RAHTGENS hat sich dann auch noch nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Kommission für die Denkmälerstatistik der mühsamen Drucklegung in der gleichen gewissenhaften und hingebenden Weise angenommen wie der Bearbeitung der ihm übertragenen Abschnitte.

Die Aufnahme des Bestandes der in diesem Abschnitt behandelten Kunstdenkmäler ist mit dem Jahr 1908 abgeschlossen. Die seitdem vorgenommenen Wiederherstellungen und Veränderungen sind nur in Ausnahmefällen, die umfangreicheren im Nachtrag, berücksichtigt.

Die Aufnahme und Bearbeitung der kirchlichen Denkmäler hat bei den kirchlichen und städtischen Behörden die weitestgehende Förderung und Unterstützung erfahren. Es ist der Kommission für die Denkmälerstatistik ein Bedürfnis, diesem Dank hier besonderen Ausdruck zu geben. Der hochwürdigste Erzbischof von Köln, Se. Eminenz Herr Kardinal FISCHER, hat die Güte gehabt, durch generelle Empfehlungen die Arbeiten von Anfang an zu fördern. Die Herren Geistlichen und die Kirchenvorstände haben in der entgegenkommendsten Weise die Bearbeiter und die Architekten unterstützt. Der Direktor des städtischen Archivs und des historischen Museums, Herr Prof. Dr. HANSEN, hat der Bearbeitung der Denkmälerstatistik der Stadt Köln von Anfang an in der weitestgehenden Weise amtlich und persönlich Vorschub geleistet. Zu besonderem Dank ist der Bearbeiter noch verpflichtet Herrn Archivar Prof. Dr. HERMANN KEUSSEN, der seine umfassenden ortsgeschichtlichen Kenntnisse jederzeit bereitwilligst zur Verfügung stellte. Herr Domkapitular Prof. Dr. AL. SCHNÜTGEN wie Herr Stadtbaurat HEIMANN haben die Veröffentlichung durch wiederholte wichtige Mitteilungen und Hinweise aus dem reichen Schatz ihrer Kenntnisse über die Kölner Kunst gefördert. Jedem einzelnen der Herren Geistlichen ist die Kommission weiterhin verpflichtet, insbesondere dem Herrn Pfarrer Dr. STEINBERG an St. Gereon und dem verehrungswürdigen Senior der kölnerischen Pfarrer, Herrn Pfarrer LENTZEN von St. Maria im Kapitol, endlich all den Architekten und Gelehrten, die die unten in dem Verzeichnis der Abbildungen aufgezählten Vorlagen zur Verfügung zu stellen die Güte hatten.

Die städtische Verwaltung hat schon den ersten Abteilungen ihre verständnisvolle und liberale Förderung zuteil werden lassen. Mit Rücksicht auf den gewaltig angewachsenen Umfang der Veröffentlichung und die unverhältnismäßig größere Zahl der Tafeln und der Textabbildungen, in weiser und weitblickender Würdigung endlich des mannigfaltigen Nutzens, den die Veröffentlichung ihrer Kunstdenkmäler für die praktische Verwaltung wie für die Hebung und Stärkung des historischen Sinnes und aller künstlerischen Bestrebungen mit sich bringen muss, hat die Stadt Köln im Jahre 1911 auf den Antrag der Kommission für die Denkmälerstatistik den Betrag von 20 000 Mark als Zuschuß zu der Bearbeitung und Drucklegung der einzelnen Bände bewilligt, entsprechend etwa einem Fünftel der Gesamtkosten des ganzen Werkes. Sie hat sich damit selbst

ein Ehrendenkmal gesetzt. Die künftigen Bände erscheinen deshalb mit dem Untertitel: „Mit Unterstützung der Stadt Köln.“

Die Abbildungen des vorliegenden Bandes sind hergestellt: 1. nach Zeichnungen der Architekten FRANZ und GUSTAV KRAUSE: Taf. XVI und XVII; Fig. 138, 145, 150, 154; nach Zeichnungen des Architekten FRANZ KRAUSE: Taf. XIX, Fig. 26, 32, 34, 37, 140, 141, 143, 144, 146, 148, 155, 255, 263; nach Zeichnungen des Architekten H. SACHSENRODER: Fig. 92, 96, 195, 222, 223, Taf. XII (mit Benutzung eines Planes im erzbischöfl. Priesterseminar), Taf. XXVIII (mit Ergänzungen von F. KRAUSE nach Unterlagen, die Herr Dombaumeister HERTEL zur Verfügung stellte); nach einer Zeichnung des Architekten M. DI MARCO: Fig. 225; nach einer von Herrn Architekt F. A. KÜSTER zur Verfügung gestellten Zeichnung: Fig. 226; nach Zeichnungen des Bearbeiters: Fig. 11—13, 15, 18, 19, 21, 25, 28, 53, 75, 76, 99, 100, 103, 124, 196, 205, 206, 208, 210, 247, 249, 250, 253, 256—258; nach Aufnahmen des Bearbeiters: Fig. 74, 77, 78, 207, 244, 245, 252 (letztere drei mit Benutzung von Plänen des Architekten HEINRICH NAGELSCHMIDT); nach Umarbeitungen von Plänen des Regierungsbaumeisters ANTON SCHWEDT: Fig. 201—203; die Taf. IV—VI und Fig. 14, 27, 29, 31 sind mit einigen Veränderungen kopiert nach Plänen des Architekten FRANZ SCHMITZ, ergänzt von FRANZ KRAUSE; die Zeichnungen zu Fig. 161 stellte das Hochbauamt, zu Fig. 251 Herr Dombaumeister HERTEL zur Verfügung.

2. Nach Aufnahmen des Photographen EMIL HERMANN: Fig. 17, 20, 40, 41, 44, 45, 46, 48, 54, 59, 61, 62, 72, 79—83, 84, 85, 89, 114, 198, 212, 214, 215, 218, 219, 220, 228, Taf. IX, XV, XXI, XXIII; nach Aufnahmen des Photographen ROSE: Fig. 22, 35, 36, 56, 68, 95, 97, 98, 101, 104, 105, 106, 107, 111, 112, 117, 118, 129, 130, 151, 152, 158, 166, 171, 172, 176, 177, 178, 185, 187, 190, 254, 260, 261, 262, 264, 265, Taf. VIII, XI, XIII, XIV; nach Aufnahmen des Photographen ANSELM SCHMITZ: Fig. 2, 8, 9, 24, 30, 33, 47, 65, 69, 70, 71, 86, 90, 102, 108, 109, 113, 137, 139, 142, 183, 191, 192, 193, 217, 227, 236; nach Aufnahmen des Photographen SCHÖNSCHEID: Fig. 23, 93, 147, 243, Taf. II; nach Aufnahmen des Herrn DR. STÖDTNER (Berlin): Fig. 52, 58, 170, 174, 186, 188, 189; nach Aufnahmen der Königlich Preussischen Messbildanstalt: Fig. 16, 149, 153, 156, 159, 160, 194, 200, 204, 209, Taf. XX; nach einer Aufnahme des Herrn Dr. REINERS: Fig. 51; nach Aufnahmen des Bearbeiters: Fig. 50, 87, 88, 94, 131a, 216, 248; nach Aufnahmen des Herrn P. JOSEF BRAUN S. J.: Fig. 115, 116, 121, 122; nach Aufnahmen des Herrn Dr. EWALD: Fig. 164, 165, 167.

3. Nach bereits veröffentlichten Abbildungen aus BOISSERÉE, Denkmäler der Baukunst: Fig. 38, 39, 157; aus ORTWEIN, Deutsche Renaissance: Fig. 46, 49, 55, 60, 110, 163, 173; aus Köln und seine Bauten: Fig. 123; aus CLEMEN, Wandmalereien der Rheinlande: Fig. 63, 64, 66, 67, 181, 213; aus v. FALKE-FRAUBERGER, Schmelzarbeiten: Fig. 229—235; aus Architektonische

Rundschau: Fig. 242; nach Klischees des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz: Fig. 197, 238; nach einer mit Genehmigung des Herausgebers CORNELIUS GURLITT von dem Verlag von Paul Neff in Stuttgart zur Verfügung gestellten Zeichnung von C. Sutter aus der Geschichte des Barockstiles in Deutschland, Fig. 91.

4. Nach älteren Gemälden, Stichen, Lithographien usw., Taf. I, Fig. 1, 3—7, 10, 42, 43, 73, 132—136, 199, 224, 239—241, 246, 259. Die Lichtdrucke sind von der Kunstanstalt von Schmitt & Hermann in Köln-Braunsfeld geliefert, die zugleich die Originalaufnahmen zu den Taf. VII, XVIII, XXIX angefertigt hat.

Bonn, im August 1911.

PAUL CLEMEN.